

# 59. Studierendenparlament der Universität zu Köln



## Beschluss der 3. Sitzung

### Für die Erhöhung der Grundfinanzierung der Hochschule – keine Stellenstreichungen

Schneller als gedacht bestätigt sich, was schon bei der uniweiten Vollversammlung vor zwei Jahren diskutiert und kritisiert wurde: Nachdem die Universität Köln den Exzellenzstatus verliehen bekommen und erst Ende 2012 die „Förderung“ begonnen hat, soll nun kaum 1½ Jahre später eine Kürzungsliste beschlossen werden: Ziel ist, die Exzellenzprojekte – Gelder aus der Exzellenzinitiative gibt es nur bis 2017 – im Zweifelsfall aus der Grundfinanzierung der Hochschule fortführen zu können. Wenn das Land nicht für die weitere Finanzierung gewonnen wird, sollen 24 reguläre ProfessorInnenstellen nach der Emeritierung der KollegInnen gestrichen werden. Das Rektorat versucht, diesen Kurs durchzusetzen, indem angekündigt wurde, die Neubesetzung von offenen Stellen solange zu verhindern, bis die entsprechenden Kürzungslisten in den Fakultäten beschlossen werden.

Wissenschaft braucht eine auskömmliche und langfristig gewährleistete Grundfinanzierung. Wettbewerbliche und kurzfristige Mittelvergabe wie die Exzellenzinitiative lösen nicht das Problem der strukturellen Unterfinanzierung der Hochschule.

In den letzten Jahren ist die Grundfinanzierung der Hochschule gegenüber wettbewerblichen Mittelzuweisungen sehr vernachlässigt worden. Das führt zur Prekarisierung der Beschäftigungsverhältnisse. Die Planbarkeit des Lehr- und Forschungsbetriebs wird bei erheblich erhöhtem bürokratischen Aufwand erschwert und die demokratische Entwicklung der Hochschule in den Gremien wird durch die Orientierung an externen Vorgaben und die Konzentration von Befugnissen bei der Leitung der Universität behindert. Wettbewerbs- und Anpassungsdruck verhindern zudem eine kollegiale Alltagskultur und Wissenschaftsentwicklung.

Das Studierendenparlament spricht sich daher gegen die Streichung der betroffenen Stellen aus, die der vermeintlichen Exzellenz geopfert werden sollen. Eine Grundfinanzierung muss gewährleistet sein. Das Studierendenparlament spricht sich grundsätzlich für Kollegialität, für reflektierte Wissenschaftsentwicklung sowie für eine demokratische Hochschule aus. Es kann nicht angehen, dass die Gremien der Universität missachtet werden.

## Präsidium

Nina Grützmacher

1. Sprecherin

Jan Burchard

2. Sprecher

Florian Pranghe

2. Sprecher

59. Studierendenparlament  
der Universität zu Köln  
c/o AStA  
Universitätsstraße 16  
50937 Köln  
Tel. +49 221 470-2993  
Fax +49 221 470-5071  
stupa-praesidium@uni-koeln.de

## Zu erreichen mit:

KVB-Bahnlinie 9  
KVB-Buslinien 130, 136, 142, 146